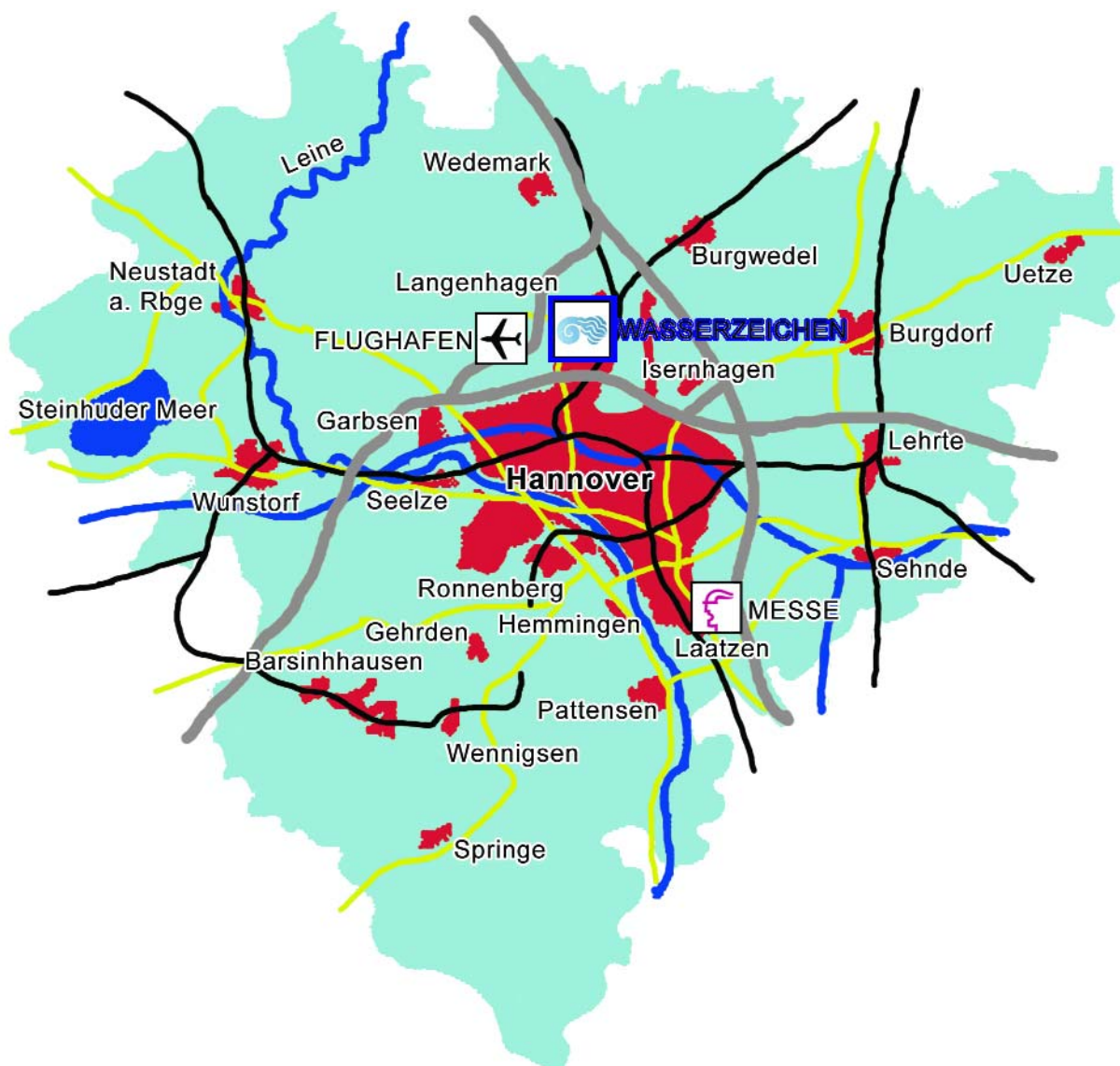

DAS WASSERZEICHEN

EIN KUNSTPROJEKT
FÜR DEN FLUGHAFEN HANNOVER - LANGENHAGEN

VON WILHELM HOLDERIED

THOMAS SPRENGEL (Kulturmanager) VORWORT	SEITE 4
PROF. DR. RETO WEILER (Neurobiologe) WASSERLAND	SEITE 6
PROF. DR. PETER JANIESCH (Ökologe) WASSERZEICHEN FÜR STADT UND REGION HANNOVER	SEITE 10
DR. ELMAR ZORN (Kurator) DAS WASSERZEICHEN - EIN LESEZEICHEN FÜR DIE ERDE	SEITE 12
WILHELM HOLDERIED (Künstler) DAS WASSERZEICHEN FÜR HANNOVER-LANGENHAGEN	SEITE 16
DR. HARRIET WEBER-SCHÄFER (Kunsthistorikerin) DIE ZEIT IST ZYKLISCH - ZUR SPIRALFORM DES WASSERZEICHENS	SEITE 18
BLICKWINKEL UND GRÖSSE DES WASSERZEICHENS	SEITE 20
RAINER SCHUBERT DER KÜNSTLER WILHELM HOLDERIED	SEITE 22
FÖRDERVEREIN FÜR DAS NATUR-KUNSTPROJEKT "DAS WASSERZEICHEN" e.V.	SEITE 24
KULTUR KONZEPTE SPRENGEL	SEITE 25
IMPRESSUM	SEITE 26

DAS WASSERZEICHEN
FÜR DIE REGION HANNOVER



Die Region Hannover

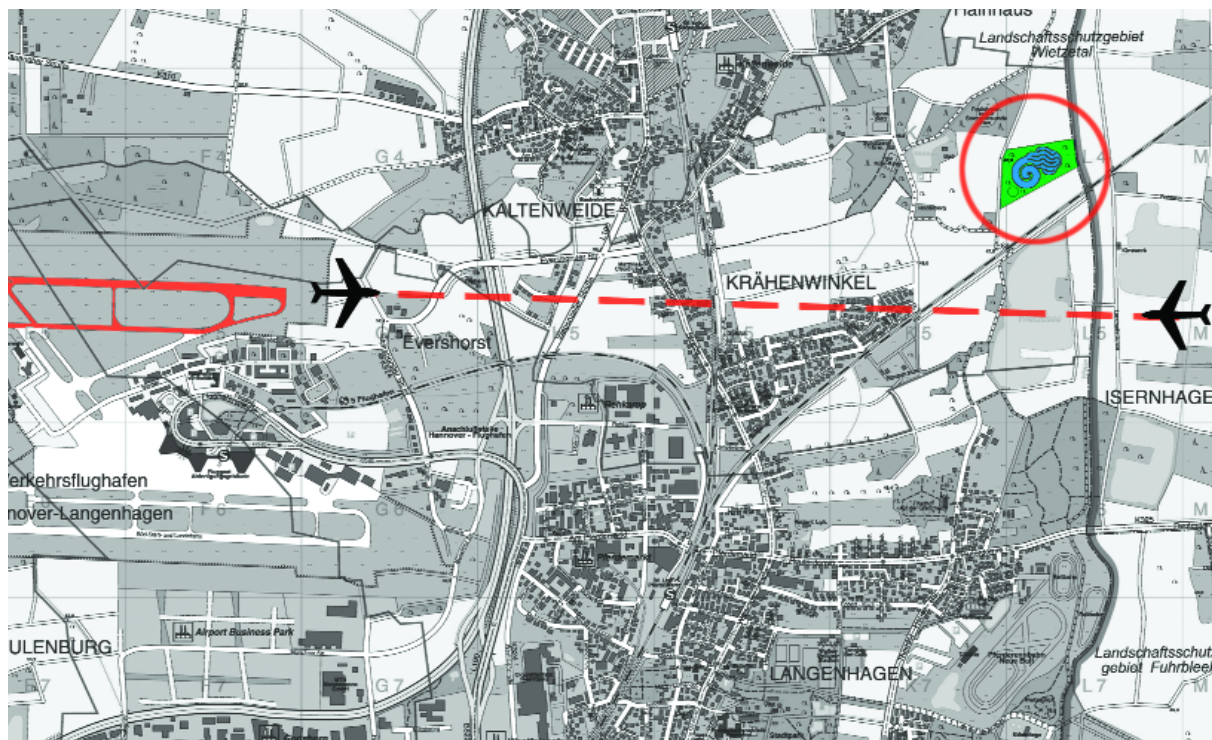
Je stärker sich die Erdoberfläche durch Intervention des Menschen verändert, um so mehr gewinnt die Natur an poetischer und symbolischer Kraft. Terrestrische Zeichen, die seit Jahrtausenden Zeugnis geben von einer engen Verbundenheit zwischen Mensch und Natur - als die Einheit des Kreatürlichen noch gelebt wurde -, üben eine neue Faszination aus.

So rückt die Berichterstattung der Medien die megalithischen Erdmonumente und rätselhaften Spuren in den Landschaften Englands, Perus und neuerdings auch Bayerns in den Blickpunkt der Öffentlichkeit, so greifen Künstler der amerikanischen *Land Art*-Bewegung wie Michael Heizer oder auch die Deutschen Hansjörg Voth und Wilhelm Holderied auf die Formensprache uralter ritueller Menschheitssymbole zurück und setzen sie in Landschaftszeichen mit enormen Dimensionen um.

An einem Flughafen, einem der markantesten Orte heutigen menschlichen Handelns zwischen Himmel und Erde, hat man diese Zeichensetzung von der Vergangenheit in künftige Zeiten hinein verstanden. In München-Erding wurde am Rande der Zufahrtswege das *Erdzeichen* "Eine Insel für die Zeit" von Holderied in das Gesamtimage des Münchner Flugbetriebs integriert. Fünf Jahre später hat man dem Künstler und dem Projekt eine große Ausstellung in der Haupthalle des Flughafens gewidmet.

Das neueste Projekt Holderieds ist ebenfalls in der Nähe eines Flughafens geplant - diesmal allerdings als Wasserzeichen - am Airport Hannover-Langenhagen. In unserer Welt der Embleme, Etiketten und Logos wird das Wasserzeichen ein prägnantes und zugleich poetisches Zeichen setzen. Doch, wie jedes Kunstprojekt dieses Umfangs, muss es sich in der Flut konkurrierender Planungen erst einmal bemerkbar machen.

STADTKARTE HANNOVER-LANGENHAGEN
MIT EINGEZEICHNETEM WASSERZEICHEN



Hannover ist das Tor zur norddeutschen Tiefebene - zu einem Landschaftstyp, der etwa ein Viertel der Bundesrepublik ausmacht und der Hannover und seine Region prägt und ihr unverwechselbare Identität gibt. Deiche und Wassergräben haben weite Teile dieser Landschaft erst erschaffen und damit Hannover seine Lebensgrundlage gegeben. Über Jahrhunderte wurde Land aus dem Wasser gezeugt durch das Graben von Wassergräben. Es war ein mühsamer Prozess, die Erde, die man so dringend für das Überleben brauchte, von dem Wasser zu befreien, welches man genauso zum Leben brauchte. Das Land - es war immer Wasserland für die Menschen hier.

Land und Wasser, Basis des menschlichen Daseins, haben so eine unmittelbare Gleichzeitigkeit, die die Menschen geformt hat und die immer deutlicher wird, je weiter man von Hannover aus in die Region nach Norden vordringt. Der Prozess der Landgewinnung und der Landerhaltung war trotz der damit verbundenen Mühsal von Ausgleich bestimmt, vom Erhalt eines Gleichklangs. Das Wasser in den Gräben fließt langsam, der Wasserfluss bestimmt den Zeitfluss und zwingt die Zeit zur Verlangsamung. Wasserland ist in den Seelen und im Denken der hier lebenden Menschen auch heute noch, allerdings oft tief vergraben und erst aufkeimend, wenn die notwendigen Assoziationen durch einen äußeren Anstoß gebildet werden können. Wassergräben sind das landschaftlich sichtbare Zeichen dieser Innenwelt und eignen sich deshalb besonders, diese Assoziationen zu wecken. Sie verbinden Erde und Wasser, aber auch die zwischen ihnen lebenden Menschen, sie trugen einst deren Güter und Gedanken und wurden so zu kulturellen Verbindungslinien. Wenn wir heute an ihnen entlang wandern und uns ihren Geschichten hingeben, erfahren wir diese uralte Bedeutung, und diese Erfahrung ist ein Teil der unerklärlichen Anziehungskraft, die

diese Wasserstrassen auch heute auf uns ausüben. Sie erhalten damit eine Bedeutung, die über diejenige der ursprünglichen Landgewinnung hinausreicht, und indem sie die schöpferischen Kräfte der Menschen frei gelegt haben und heute immer noch freilegen, werden sie zu Linien des stetigen Aufbruchs, zur Tragekonstruktion einer menschlichen Gesellschaft.

Die landschaftliche Dominanz der Wasserwege in der norddeutschen Tiefebene, auch in der Region Hannover, wird einem besonders deutlich aus der Vogelperspektive. Das dichte Netz der Kanäle erinnert an das Netz der Blutgefäße im menschlichen Körper, und wie das in diesem fließende Blut, übernimmt das in den Gräben fließende Wasser eine Reihe von für den Menschen unverzichtbarer Funktionen. Aus dieser Perspektive wird aber auch die überraschende Ästhetik dieses Netzwerkes deutlich, hier verbindet sich Natur mit Kunst, ungewollt durch den Menschen, und man mag sich wundern, weshalb diese Einheit künstlerisch so wenig bis heute erfasst und dargestellt wurde.

Der Künstler Wilhelm Holderied hat die Symbolkraft der das Land durchziehenden Wasserlinien erspürt und sie in der ihm eigenen Formensprache zu einem überzeugenden Wasserzeichen umgestaltet. Während die Wassergräben normalerweise weittäufig gerade Linien bilden, hat er ihnen die Formen der Spirale und des Feuers gegeben. Er hat damit nicht nur die Form künstlerisch verfremdet, sondern den Urelementen Wasser und Erde die Urelemente Feuer und Spirale hinzugefügt. Und plötzlich wird uns damit die Bedeutung der Wassergräben für diese Landschaft und für die Existenz ihrer Menschen bewusst.

Holderied setzt Zeichen für die Erde, die den Betrachter auf eine unmittelbare Art erreichen und ihn an die Wurzeln seiner Existenz erinnern. Er schafft Orte des Erhalts, selbst oder gerade wenn sie nur für kurze Momente aus der flie-

genden Perspektive wahrgenommen werden. Die von ihm geschaffenen Orte prägen sich ein, sie sind Reflektionspunkte und Wegweiser. Das geplante Wasserzeichen in der Nähe Hannovers, erschaffen aus den dominierenden Landschaftsstrukturen des Umlandes, wird für die ganze Region einen bemerkenswerten, künstlerischen Akzent setzen und aufgrund seiner Verankerung in der unbewussten Geschichte der Region eine Identitätsstiftende Funktion übernehmen. Die Übernahme der unverwechselbaren und bedeuteten Elemente der Landschaft schaffen ein Zeichen für die Stadt und ihr Umland von hohem Erkennungswert und Originalität; dass es sich dabei um ein Kunstwerk handelt, weist auf die Bedeutung von Hannover als Metropole der Kunst innerhalb der Bundesrepublik hin.



DAS WASSERZEICHEN MIT AUSSICHTSHÜGEL
COMPUTERSIMULATION



FLUG ÜBER DAS WASSERZEICHEN
COMPUTERSIMULATION



Die Bereitstellung von Trinkwasser in ausreichender Qualität wird in den nächsten Jahrzehnten eines der vorrangigsten ökologischen Probleme sein (Trinkwasser-Kolloquium Uni Braunschweig 2001). Schon heute muß eine technisch aufwendige und teure Aufbereitung der Grundwasservorräte durchgeführt werden, um die Versorgung sicherzustellen. Die neue europäische Trinkwasserverordnung, die bis 2005 in nationales Recht umgesetzt werden muß, trägt dieser Bedeutung Rechnung. Erstmals werden Wassereinzugsgebiete, d.h. ganze Landschaftsräume, bei einer zukünftigen Fördergenehmigung berücksichtigt werden müssen. Neben der Trinkwasserversorgung ist der Landschaftswasserhaushalt natürlicher Ökosysteme für den Menschen von herausragender Bedeutung. Die Auen regeln den unterschiedlich starken Wasserabfluß von Bächen und Flüssen. Moore und Bruchwälder mit ihren organischen Böden können wie ein Schwamm das Mehrfache an Wasser aufnehmen als Mineralböden und langsam wieder an die Umgebung abgeben. Die Überschwemmungskatastrophen in jüngster Zeit haben die Fehlentwicklung von Landschaftsräumen für jeden sichtbar gemacht.

Vor diesem Hintergrund ist die künstlerische Auseinandersetzung mit der Problematik Wasser ein deutliches Symbol für die Zukunft. Hannover fast im Zentrum von Deutschland kann damit ein weiteres Zeichen seiner überregionalen Bedeutung setzen. Das von Wilhelm Holderied geschaffene Wasserzeichen verbindet Kunst und Ökologie in beispielhafter Weise (s. auch Reto Weiler).

In seinem Ursprung als Fähr- und Handelsplatz hat Hannover von Beginn an eine besondere Beziehung zum Wasser gehabt. Betrachtet man das Wassereinzugsgebiet des Landschaftsraumes Hannover, läßt sich dies an vielen Gegebenheiten belegen. Nördlich der Gebirgszüge des Deisters öffnet sich ein Landschaftsraum, in dem Wasser

das stärkste prägende Element ist. Im Übergang zur norddeutschen Tiefebene finden sich in der Leine -Aller -Weserniederung feuchte Flußauen und Moore mit eingestreuten Geestrücken. In der preußischen Landesaufnahme von 1919 umgeben die Stadt Hannover noch eine Vielzahl von wasserabhängigen Ökosystemen. Die Leine durchfließt von Osten, aus dem Thüringischen kommend, das Stadtgebiet und wechselt in breiten Mäandern nach Norden, bevor sie in die Aller fließt. Die Aller begrenzt diesen Landschaftsraum nach Norden. Die zum Teil noch vorhandenen breiten wasser geprägten Auen führen nördlich und östlich zu ausgedehnten Mooren, die westlich vom Steinhuder Meer begrenzt werden. Zu nennen sind hier das Otternhagener Moor, das Bassendorfer Moor, das große Moor und das Altwarmbüchener Moor. Diese Ökosysteme verbunden mit den besonderen geologischen Gegebenheiten dieses Landschaftsraumes haben ein Grundwasserreservoir geschaffen, von dem Hannover heute "lebt", auch wenn durch Oberflächenentwässerung und Flurbereinigung viele dieser Landschaftselemente verloren gegangen sind. Die eindrucksvollen Wasserflächen des Maschsees und des Steinhuder Meeres mit seinem Naturpark verbinden viele Besucher heute mit der Stadt Hannover. Der Mittelkanal, als bedeutendste Wasserstraße Niedersachsens, verbindet Hannover mit den großen Stromgebieten des Rheins, der Ems, der Weser und der Elbe. Hier begegnen sich naturräumliche Gegebenheiten mit künstlich geschaffenen Elementen.

In seinem Wasserzeichen schafft Wilhelm Holderied eine Identifikation der Stadt mit seinem Landschaftsraum in ökologischer und kommerzieller Sicht. Die Gestaltung in natürlich nachempfundenen Wasserlinien lassen ökologische Zusammenhänge erkennen, wie sie in einer Aue ablaufen. Hier bietet sich für die Stadt und Region die einmalige Gelegenheit mit dem Wasserzeichen die Vision einer ökologischen und industriellen Kooperation zu verdeutlichen.



Preußische Landesaufnahme 1919

Der Blick auf den Erdball, auf den ganzen oder auf Teile des Globus - Kontinente, Länder, Flußläufe und Mündungen, Einzugsgebiete, Waldflächen - boomt. Auf vierfarbigen Zeitungs- und Zeitschriftenseiten von Werbeanzeigen großer Unternehmen, in aufgeblättern Prachtausgaben der Schaufensterauslagen von Buchhandlungen oder in nächtlich wiederkehrenden Fernsehsendungen wird eine neue Sicht, eine neue Positionierung des Blickwinkels zur Erde hin kultiviert.

Es ist dieser neue Blick aus der Vogelperspektive, der sich freilich als dominante Phantasie durch die Geschichte der Menschheit zieht und in nahezu allen Mythen der Völker eine entscheidende Rolle spielt, vom Flugzeug des Ikarus über die Elevation der Propheten zu den Engelsvorstellungen in der gegenwärtigen Fülle solcher Ausstellungen und Bücher. Dieser Traum des Menschen vom Fliegen war auch dann noch nicht ausgeträumt, als das Benutzen der Flugzeuge längst Routine geworden war.

Was von uns wahrgenommen wird aus so erhöhter Perspektive, läßt sich als Zeichen "lesen": Strukturen von Feldern, Äckern, Wiesen und Wäldern, Meeren und Flüssen, Städten ergeben in charakteristischen Proportionen als Merkmale von Landschaften eigene Gesichter, fern unserer täglichen, sozusagen horizontalen Welt- und Naturerfahrung.

Die Neugier, solche Zeichen von oben zu entziffern und ihnen Bedeutung zu geben - ästhetische, religiöse, soziologische, geologische, ökologische, ökonomische - ist in dem Maße gestiegen, in dem wir uns der globalen Zusammenhänge und Risiken in einer in vielfacher Hinsicht begrenzten Welt immer mehr bewußt geworden sind.

Beim Lesen der Sprache der Erde haben wir es mit ursprünglichen großen und kleinen Zeichen der Natur zu tun, deren Deutung einmal die Lese- und Schriftkultur gründete. Für die Kommunikation und die Kommunion mit den "höhe-

ren Wesen" sind die Zeichen mit Bedeutung aufgeladen, mit rituellen Formen und Farben und stellen die direkte Verbindung zwischen Himmel und Erde her. Als Relais, als Sende- und Empfangsstation eines ursprünglichen Zusammenhangs zwischen Mensch und Natur, bzw. Mensch und dem Göttlichen, sind sie Kraftzentren und Energiefelder. Dieser Konnex wurde nie völlig vergessen, bis heute. Der Mensch hat in Jahrtausenden Baugeschichte eindrucksvolle Spuren hinterlassen: einerseits ("gegen" den Himmel) Weltwunder im Geiste babylonischer Himmelsstürmerei geschaffen, Leuchttürme, Kolosse und Wolkenkratzer, andererseits ("für" den Himmel) ausgreifende, sich der Erde vergewissernde, chthonische Bauten wie die *Nuraghe* in Sardinien, die wie tausende von Knoten eines gigantischen kybernetischen Netzes diese Insel überziehen, oder ganze Länder durchpflügende und durchmusternde Mauerbauten. Es ist insofern nur konsequent, daß Vertreter der *Land Art* - Michael Heizer, Walter de Maria, Christo - sich der Natur nicht durch titanische Kraftakte ins Vertikale bemächtigen wollten, sondern ihre Erdbewegungen und Naturbühnen ins Horizontale expandieren ließen: vom *lightning field* zum *running fence*.

Wilhelm Holderied, im Allgäu aufgewachsen, hat das Zusammenspiel der Menschen und der Natur immer da fasziniert, wo sie einen gemeinsamen Schnittpunkt bildeten: der Mythos, das Archaische, das rituelle Spiel, das magische Zeichen. Er fand das, wonach er suchte, im Übermaß in Mexiko, in den alten Kulturen und Kulturlandschaften. Die langen Aufenthalte und dort entstandenen Werke prägen sein künstlerisches Leben, durchziehen seine Bilderfindungen.

Aber ihm genügte es nicht, Zeichen des Bundes mit der Natur auf Leinwand, in kleinen Schaukästen zu gestalten oder in totemähnlichen Skulpturen zu formen. Er begab sich in ein Wagnis, welches beide Komponenten menschlicher

und künstlerischer Erhebung zugleich aufwies: die himmelsstürmerische und erdverbundene. Sein *Erdzeichen* "Eine Insel für die Zeit", das 1991-1995 gemeinsam mit Karl Schlamminger entstand, wäre auch in anderer Lage, ohne unmittelbare Anbindung an das Münchner Flughafengebäude, ein imposantes Zeugnis der Schöpferkraft - voll Schönheit und Harmonie. Doch holt Holderied den Blick des Fluggastes, dieses Himmelsvertreters auf Zeit, im Augenblick seiner Aggregatzustandsänderung vom Menschen zum Vogel bzw. umgekehrt, auf die beruhigenden und entschleunigenden Furchen des Spiralzeichens herunter.

Nach diesem bewundernswerten und gelungenen und schließlich heftig applaudierten Kraftakt, in dem sich Liebe und Respekt für die Natur vermischen mit künstlerischem Trotz, stellte Holderied ein weiteres Projekt in den Raum - diesmal für das alte Flughafengebäude und jetzige Messengelände in München-Riem. Der *Wolkenpflug* sollte Luftraum und Wasserraum verbinden als schwebender, zugleich schwerer und leichter Körper, der, sich drehend, dem Wasser entsteigt - "Ein Spiraltänzer im Rhythmus der Wellen der Wiederkehr, der Wurzeln der Gleichzeitigkeit", wie Holderied seinen *Wolkenpflug* als "Vogel der Poesie" charakterisiert.

Das *Luftzeichen* von 1996 kam nicht zur Realisierung. Das *Wasserzeichen*, aus dem es sich herausdrehen sollte, entfaltet jedoch solche Eigendynamik, daß es in einem anderen, und wohl treffenderen Kontext ein selbständiges Zeichen bilden wird, das mit großer künstlerischer Klarheit versehen ausgestattet ist:

Situiert in unmittelbarer Nähe des Hannover Flughafens Langenhagen und von der ICE-Bahnstrecke aus gut einsehbar, soll es zum Lesezeichen einer neuen "Lektüre" der Natur unserer Erde, durch den Menschen und seine Technologie, werden.

Das aufmerksame Lesen, also das Verstehen der Gesetze der Natur und des Lebens (auch das der Menschen), wird schließlich - soweit sind sich immerhin alle einig - entscheidend dafür sein, ob unsere Erde überhaupt noch eine Geschichte haben wird.

So entstehen im Medium der Kunst lokale und globale Bilder und Handlungen - und zwar im realen Raum der Natur und Technik, im virtuellen Raum des Zeichentransfers und des medialen Netzes, und im imaginären Raum der Phantasie und der Vision.



Das *Wasserzeichen* als Feuerzeichen, gezündet am 11. August 2001 im Wietzpark Langenhagen im Rahmen des "Kulturfeuers" der Hannover-Region.

BLICKWINKEL VON DER EISENBAHNTRASSE



Hannover und seine Umgebung liegen in einer mit Wasserwegen und weitverzweigten Moorebenen charakteristischen Landschaft. Für die dort lebenden Menschen ist daher Wasser immer schon ein dominantes Lebenselement gewesen. Dieser nahe und dauernde Umgang mit Wasser hat eigene Phantasien und Mythen entstehen lassen.

Anlässlich der Jahrtausendwende plante ich ein Symbol für solch elementare Bedeutung des Wassers zu entwerfen. Bei der Gestaltung dieses Symbols möchte ich uralte Wurzeln freilegen und den Bogen spannen von dort über unsere Sicht des Phänomens Wasser heute bis in die Zukunft. Der für diese Arbeit geeignete Ort liegt zwischen Isernhagen und Krähenwinkel im nördlichen Anflugkorridor auf den Flughafen Hannover-Langenhagen.

Im alltäglichen, heute schon banal gewordenen Fortbewegungsmittel des Flugzeuges erleben wir dennoch immer wieder Urvorstellungen der Menschheit, deren Wirkung wir uns nicht entziehen können. Der Blickwinkel beim Fliegen erzeugt durch Geschwindigkeit und Entfernungen andere Sehgewohnheiten und, damit verbunden, veränderte optische Aufmerksamkeiten. Mein Ziel war es, ein Symbol zu formen, das sich von der Struktur der Landschaft zeichenhaft abhebt und auf rhythmische Weise für die Kraft des Wassers, für das Jetzt und die Zeit nach uns steht. Ein Zeichen der Kunst - für die Kunst und für die Natur. Dieses Wasserzeichen soll so in die Erde gegraben werden, dass das Wasser die Sohlen der Furchen auffüllt. Da Wasser ein höchst effektiver Reflektor der Luft ist und die Spiegelungen des Grundwassers von fester, dunkler Erde eingefasst werden, treffen Wasser und Erde gleichwertig und gleichzeitig als zwei äußerst unterschiedliche Materialien in neuer Harmonie zusammen: Wasser spiegelt den Himmel, die ziehenden Wolken, das Sonnenlicht und nachts die Sterne und den Mond. Im Winter grenzt Schnee das dunkle

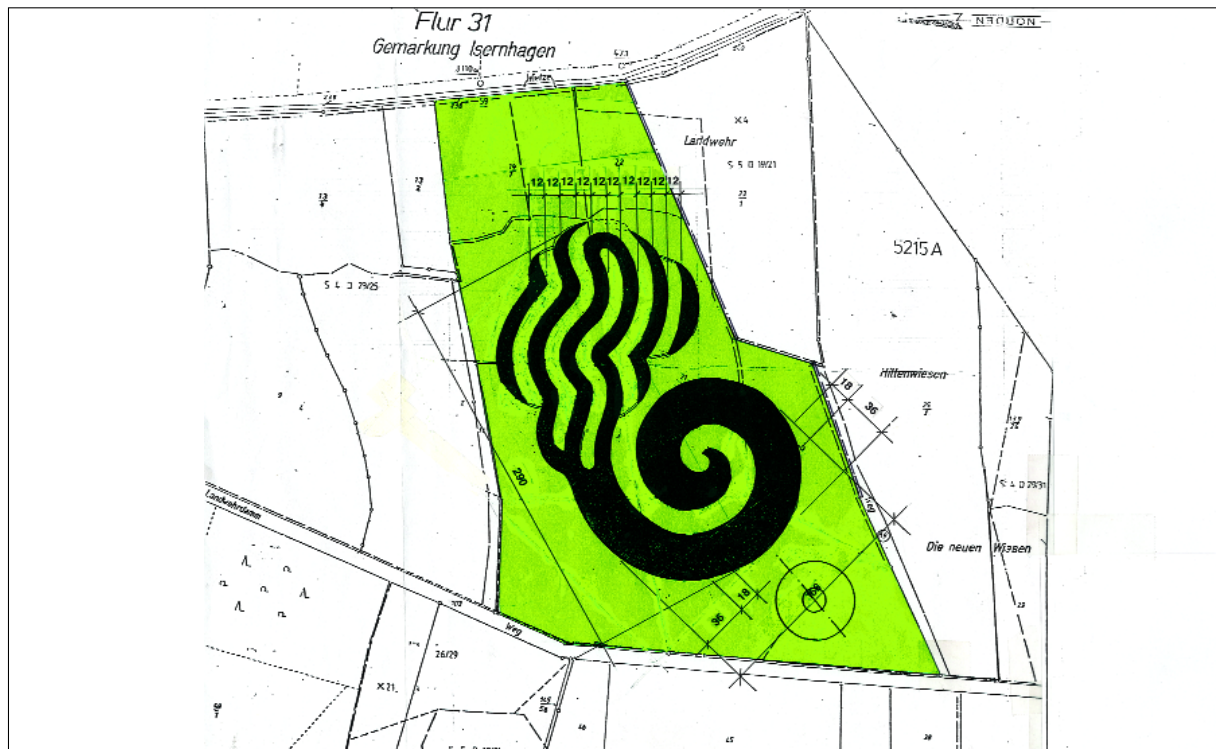
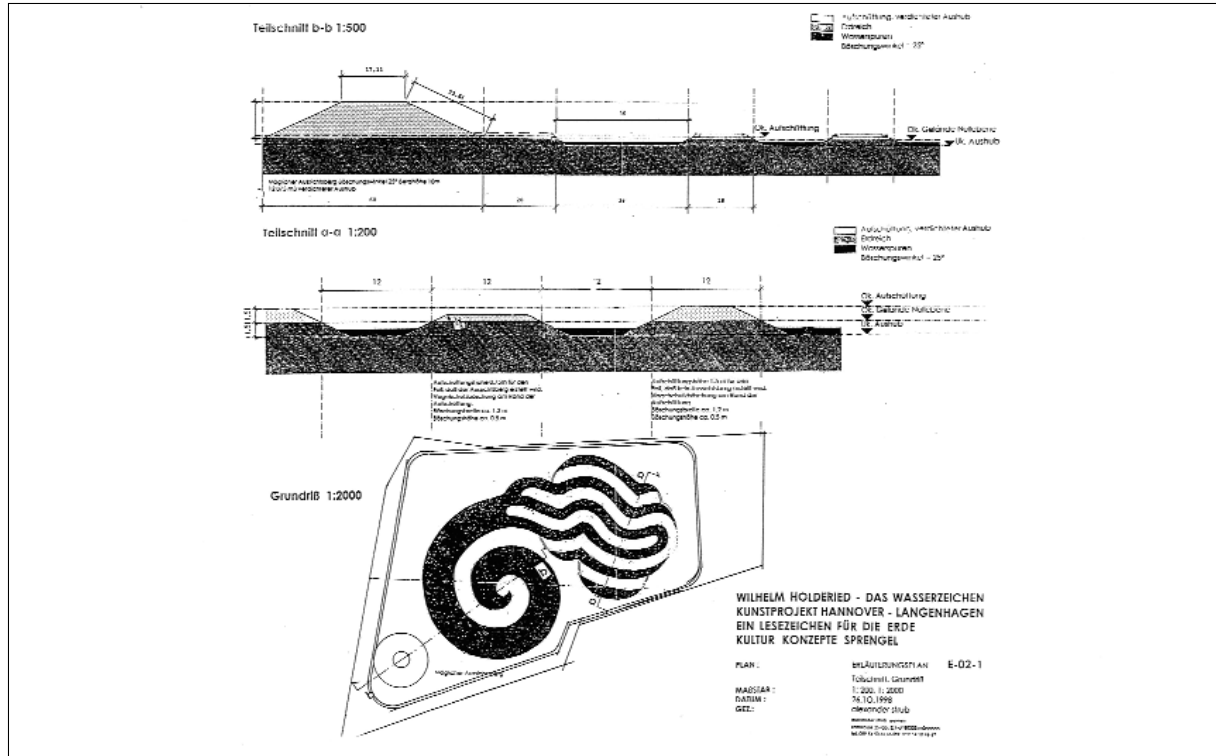
Wasser ein. Die Erde dagegen bleibt stumm und fest, verändert sich kaum merklich mit dem Licht und dem langsamen Wechsel der Jahreszeiten.

Dieses Zeichen beschwört die enge Verbindung von Wasser/Natur/Mensch und die überlebensnotwendige Abhängigkeit von Wasser. Das Zeichen soll zum Botschafter eines achtsamen Umgangs mit dem knappen und kostbaren Gut werden, speziell in Niedersachsen: Millionen Menschen besuchen jährlich die Messen Hannovers. Viele kommen mit dem Flugzeug oder der Eisenbahn und sollen mit diesem Zeichen begrüßt und verabschiedet werden. Die Aufmerksamkeit, die das Kunstwerk so erlangt, lässt sich für das Anliegen nutzen. Aus der uralten Allianz des Menschen mit dem Wasser wird ein neues Zeichen für diesen gefährdeten Bund gesetzt. Das Wasserzeichens kann zu einem bleibenden Symbol für den neu erfahrenen und neu vereinbarten Wert des Wassers werden. Da das Wasserzeichen aus dem Empfinden des Rhythmus der Natur her geschaffen wird, soll es selber einem Rhythmus unterliegen: es ist für einen zehnjährigen Zeitraum konzipiert.

Tiefbautechnische Details

Nach Abschieben der ungefähr 10 bis 15 cm dicken Humusschicht wird die darunter liegende klein- bis mittelkörnige Kiesschicht ausgegraben und seitlich angelagert. Der Gesamtaushub beträgt ca. 60.000 m³ bei ca. 1,50 m Ausgrabungstiefe, Anlagerungshöhe ebenfalls 1,50 m, wodurch der Massenausgleich erreicht wird. Der Böschungswinkel beträgt zwischen Wasser und Geländeoberkante ungefähr 25 Grad. Das Grundwasser füllt die Furchen auf. Das Umfeld des Wasserzeichens kann verschieden bepflanzt werden und wird von einem Landwirt betreut.

WERKZEICHNUNGEN + GRUNDRISS



Wer sich Zeit nimmt und Wasser in der Natur beobachtet, erkennt, dass die Sprache des Wassers nicht linear ist. Wellen schlagen immer wieder anders ans Ufer. Hineingeworfene Steine verursachen Ringe. Strudel rollen sich spiralförmig ein. Wirbelgesetze bestimmen die Bewegungen des Wassers, aus dem unser Körper und unser Planet zu fast drei Vierteln bestehen. Alte Kulturen sahen Wasser als ein von inneren Rhythmen geprägtes Wesen mit eigener Seele. Fest steht, im Wasser steckt der Puls des Lebens, ohne Wasser können wir nicht leben. Wilhelm Holdried hat für das Wasserzeichen die Form der Spirale, die typisch für die Eigendynamik des Wassers ist, gewählt.

Schon auf den frühesten in Stein geritzten Ornamenten finden sich Spiralen. Bis heute ist die Spirale das Symbol für ein dynamisches Weltbild. Von den riesigen Landschaftsbildern der Nazca-Indianer in Peru und dem chinesischen Yin/Yang-Zeichen bis hin zu den Windungen der keltischen Kreuze, der Tätowierungen der Maori und den islamischen Arabesken - die Spirale ist ein zentrales Symbol der Menschheit. Holderieds Wasserzeichen kombiniert die uralte Symbolform der Spirale mit dem Element Wasser. Im Unterschied zu anderen Werken der Landart, besteht Holderieds Spiralform nicht aus Steinen, sondern aus Wasser und entsteht, indem das Grundwasser nach dem Aushub die Furchen selbst auffüllt. Die Tatsache, dass Holderieds Spirale mit Wasser gefüllt ist und nicht "nur" ins Wasser gelegt ist, verstärkt die Bindung von Form und Inhalt - Spirale und Wasser.

Die Bewegungsrichtung einer Spirale kann nach innen und nach außen gelesen werden. Sie kann sich ausdehnen und zusammenziehen, steht für Expansion aber auch für Kontraktion. Die Spirale kennt kein Ende und visualisiert so eine unendliche Energie. Ihr fortwährendes Eindrehen findet sich in der Natur in der Strömungsfigur des Wassers und der

Luft wieder. Diese Figur wird von Wissenschaftlern Wirbelring genannt. Viele Gebilde in der Pflanzen- und Tierwelt sind spiralförmig, z.B. das Schneckenhaus der Weinbergschnecke oder die Anordnung der Blütenblätter einer Rose.

Erfüllt die Spiralbewegung eine höhere Gesamtordnung? Selbst unsere Galaxie sieht von oben wie eine große Spirale aus. Das Wasserzeichen wird, wenn man vom Flugzeug aus hinunterblickt, Aufnahmen solcher Spiralgalaxien ähneln. Die Erdumlaufbahn um die Sonne gleicht ebenfalls einer Spirale in der Zeit. Der Erdball schraubt sich um sich selbst und um die Sonne. Jedes Jahr ist anders als das vorherige. Die Zeit ist zyklisch - wie sich am Wechsel der Jahreszeiten zeigt. Das Wasserzeichen verweist mit seiner Spiralform darauf, dass das zyklische System ein elementares Gesetz des Lebens bildet. Der Kreislauf des Wassers ist zyklisch: verdunsten, aufsteigen, zu Wolken verdichten, regnen. Der Mensch lebt ebenfalls zyklisch - was z.B. seine Emotionen oder seinen Biorhythmus betrifft. Die Spirale des Wasserzeichens symbolisiert Kontinuität und Konsequenz. Sie hat evolutionären Charakter und ist Ausdruck einer in einem fortwährenden Entwicklungsprozess befindlichen Welt.

Das Wasserzeichen greift auf ein uraltes Symbol der Menschheit zurück. Es visualisiert mit seiner Spiralform ein wesentliches Gestaltungsprinzip der Natur, das sich vom Universum bis in die kleinsten Strukturen des Lebens wiederfindet - z.B. in der Schraubwindung der DNS, die Träger der genetischen Information ist. Im Wasserzeichen spiegelt sich die makro- und mikrokosmische Dynamik wider. Holdried nimmt den Betrachter des Wasserzeichens mit auf eine Spiralreise, in der das Denken zyklisch ist und nicht linear.



Das Wasserzeichen ist eine Naturskulptur des Künstlers Wilhelm Holderied, konzipiert für Niedersachsen, für den Landschaftsraum um Hannover und dessen Umgebung. Als Realisationszeitpunkt ist das Jahr 2003 geplant. Nach zehn Jahren wird das Gelände wieder in den ursprünglichen Zustand zurückgeführt.

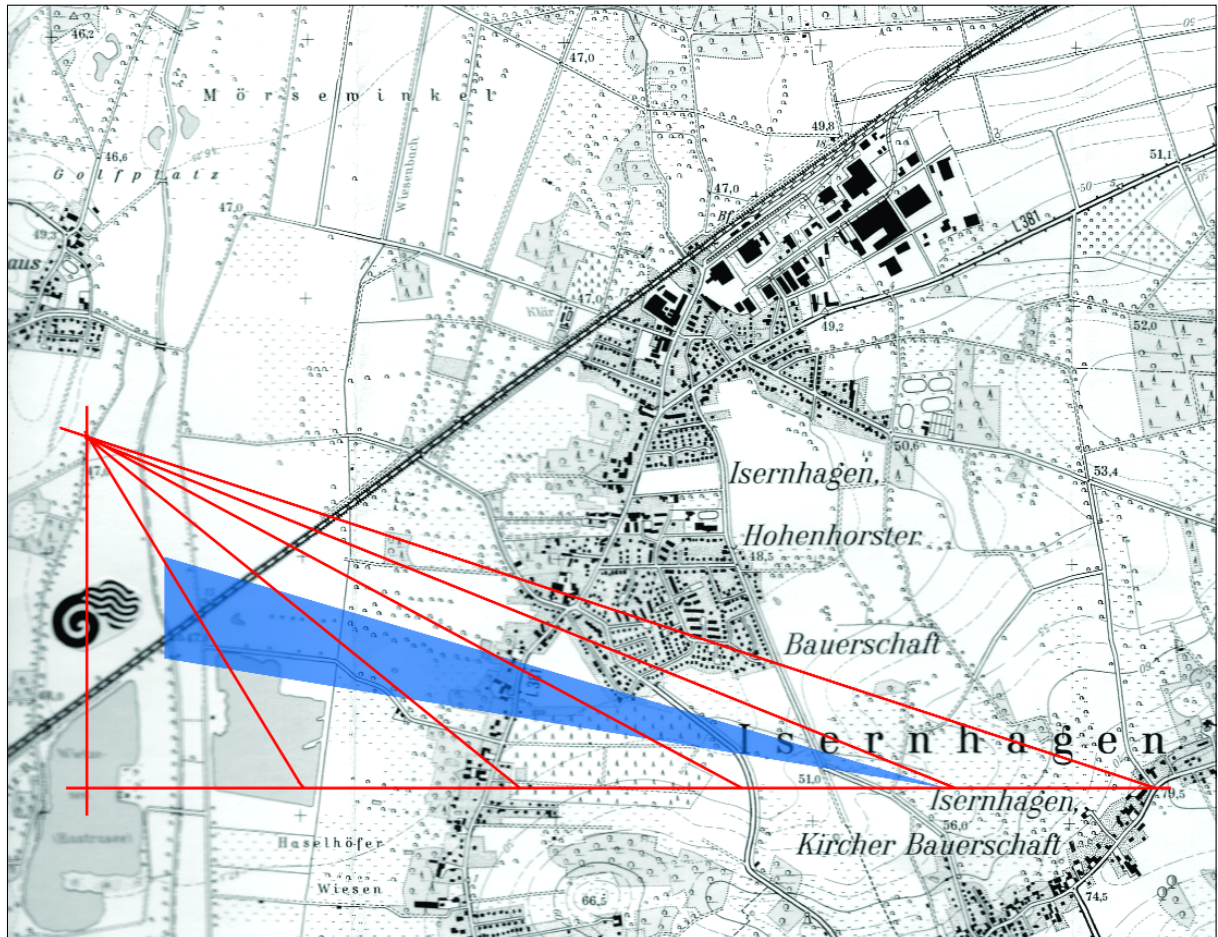
Die Grundelemente des Wasserzeichens sind Wasser und Erde in der Form einer Spirale mit ausufernden Wasserzungen. Das Wasserzeichen entsteht durch das Ausfurchen einer Erd- und Kiesschicht und das Einsickern von Grundwasser. Die Naturskulptur hat eine ungefähre Größe von 300 x 200 m. Das Wasserzeichen befindet sich an der Einflugschneise des Flughafens Hannover-Langenhagen und an der ICE-Trasse Hamburg - Hannover. Durch seine Größe wird das Wasserzeichen vom Flugzeug, aus der Bahn und sogar aus dem Weltraum sichtbar sein.

Die Hauptstadt Niedersachsens liegt im Schnittpunkt wichtiger Nord-Süd und West-Ost-Strecken von Eisenbahn, Autobahn, samt internationalen Flughäfen. Als Messestandort besitzt Hannover Weltrang.

80% der Flugzeuge landen in Hannover-Langenhagen von Osten nach Westen. Der seitliche Abstand vom Wasserzeichen zum Anflugkorridor beträgt ca. 1000 m. Daher ist die optimale Gesamtgrundstücksgröße 300 x 400 m. Das Wasserzeichen hat darauf die Länge von ungefähr 300 m, eine Breite von 200 m, eine Tiefe von maximal 1,50 m, Längsausrichtung Nord-Süd. Die Höhe der Flugzeuge bei Landeanflug beträgt circa 250 bis 300 m. Durch eine Landegeschwindigkeit von ungefähr 200 bis 250 km/Std. ist der Augenblick der Erkennbarkeit des Wasserzeichens beim Anflug besser als beim Start. Das Wasserzeichen ist beim Landeanflug aus 4-5 km Entfernung für circa 3-5 Minuten sichtbar; beim Start für circa 2-3 Minuten.

Die ICE-Strecke Hamburg - Hannover führt über eine aufgeschüttete Rampe von ca. 8 bis 10 m Höhe in einem seitlichen Abstand von ca. 150 m vorbei. Für circa 3-4 Minuten ist das Zeichen für die Gäste der Bahn zu sehen.

BLICKWINKEL BEIM LANDEANFLUG



RAINER SCHUBERT

DER KÜNSTLER WILHELM HOLDERIED

DAS ERDZEICHEN AM FLUGHAFEN MÜNCHEN

Wilhelm Holderied folgt seinem unstillbaren Traum vom Fliegen, hebt ab und entdeckt auf seiner Reise zu schwebenden Wolken und fester Erde neue, überraschende Ideenräume.

Auf den Stationen dieser Reise entwirft und hinterlegt er markante Wegzeichen, so sein Erdzeichen "*Eine Insel für die Zeit*" am Münchner Flughafen, sein - zum Zeitpunkt der Erscheinung des Werkstattbuches noch nicht realisiertes Wasserzeichen "*Ein Lesezeichen für die Erde*" am Flughafen Hannover - und magisch-poetische Skulpturen wie "*Das Tor des Windes*", der Erdschlitten "*Die geduldigen Wurzeln*", die Flugzeichen "*Der Wolkenpflug*", "*Die geduldige Reise*" und "*Der geduldige Atem der Erde*".

In letzter, äußerster Konsequenz wird ihn seine Reise zum Mond führen, auf dem er, als Symbol einer möglichen Begegnung mit den Geheimnissen des Weltalls, ein irdisches Zeichen in den Mondstaub schreiben will, das Mondzeichen, "*Die Wurzeln der Stille*".

Auf diese Reise nimmt er den Betrachter mit, lässt ihn teilnehmen an der Entstehung, Entwicklung und Verwirklichung der Ideen, die zu diesen Landschaftszeichen führen. Er verweist auf die magisch-beschwörende Verbindung von Natur und Kunst und führt über die Spuren, die diese Stationen seiner Reise in seinen Bildern, Grafiken und Skulpturen hinterlassen haben.



Das Erdzeichen *Eine Insel für die Zeit*, im Sommer



Das Erdzeichen *Eine Insel für die Zeit*, im Winter



Das Erdzeichen *Eine Insel für die Zeit*, im Frühling.
Am 17. Mai 1995 wurde das Erdzeichen dem Wind und der Zeit übergeben.

RAINER SCHUBERT

DER KÜNSTLER WILHELM HOLDERIED

WEITERE PROJEKTE



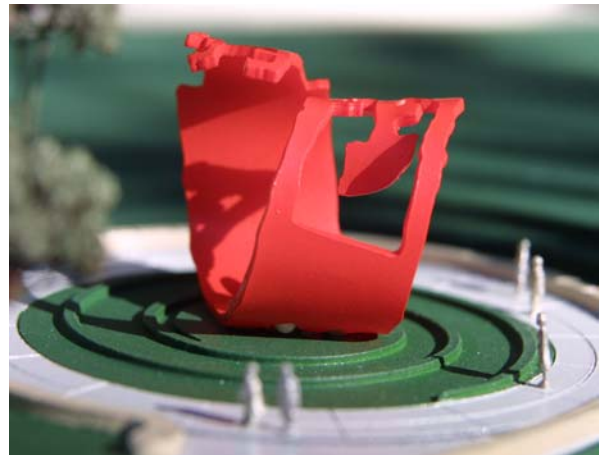
Die geduldige Reise, 2000



Der Wolkenflug, 1996



Das Mondzeichen, 2000



Der geduldige Atem der Erde, 2001



Das Tor des Windes, 1997



Wilhelm Holderied - fliegend flötend schwebend, 1998

Wo der Mensch wohnt und wo er arbeitet, drückt sich seine Beschäftigung in Form von Kultur aus und schafft Kultur bzw. Kultivieren. Immer stärker von Künstlichkeit umgeben, kann er dabei das nicht von ihm Geschaffene, die Natur also, kaum noch wahrnehmen.

Die Kunst, zumal die ökologisch orientierte, will wieder das Gleichgewicht zwischen Kultur und Natur herzustellen helfen und den Menschen in neuen Einklang mit ihnen bringen.

Die von Holderied entworfene Naturskulptur *Wasserzeichen* ist ein solches Hilfsmittel der Kunst zugunsten der Natur.

Die Freunde und Förderer dieses Projektes wollen Holderied bei der Realisierung unterstützen, weil dieses Werk in der Landschaft zwischen Isernhagen, Langenhagen und Hannover einen wichtigen Anstoß schaffen kann, die elementare Beziehung zwischen unserer Lebensverwirklichung und der Natur - sauberes Wasser, saubere Luft, fruchtbare Erde, nutzbringendes Feuer - neu zu reflektieren und zu fassen.

Es geht damit also um die Verbesserung unserer Lebensqualität, aber es geht global gesehen auch um das Überleben der Natur und damit der Menschheit, die ja Natur ist.

Das *Wasserzeichen* in Form einer Spirale mit auslaufenden Wasserzungen, mit den Maßen 300 x 200 m, ist über seine ökologische Symbolhaftigkeit hinaus ein ästhetisches Zeichen. Solche Zeichensetzung zieht sich durch die gesamte Menschheitsgeschichte, von den gigantischen steinzeitlichen Astronomie- und Kalenderwelten bis zur amerikanischen *Land Art*, und wird in ihrer fundamentalen Bedeutung von neuem erkannt und geschätzt. Es ist also kein Zufall, daß die Symbole der Spirale, des Wirbels und der Turbulenz immer mehr die Bilder unseres Alltags prägen, von der Wetterkarte bis zur Werbung.

Da die Gestalt der Erde im gesamten und die der Landschaften im einzelnen permanent vor unser aller Augen steht und zu einem Wahrnehmungsraum wird, ist ein bewußter Umgang mit solchen Zeichen umso sinnvoller. Wilhelm Holderieds Kunstprojekt *Wasserzeichen* liefert uns einen solchen Anlaß und ein solches Denk-Mal.

Der Verein veranstaltet Vorträge rund um die Thematik des *Wasserzeichens*. Vortragende sind Kunsthistoriker und Kuratoren, Manager und Piloten, Künstler und Kulturschaffende.

Förderverein für das Natur-Kunstprojekt

"Das Wasserzeichen" e.V.

unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters
der Landeshauptstadt Hannover Herbert Schmalstieg
und der Bürgermeisterin der Stadt Langenhagen
Dr. Susanne Schott-Lemmer

1. Vorsitzende

Frau Dr. R. Elisabeth Wallbrecht

Kronsberger Straße 31

30559 Hannover

Tel. 0511-52 82 42

Fax 0511-517 94 90

info@wasserzeichen.org

www.wasserzeichen.org

Mitgliedsbeitrag: Euro 50,- p.a.

Der Verein ist als besonders förderungswürdig für gemeinnützige Zwecke (Förderung der Kunst) anerkannt (4a / Anlage 7 ESTR).

Das *Wasserzeichen* ist ein Projekt von *Kultur Konzepte Sprengel*.

Kultur Konzepte Sprengel ist eine Firma, die interdisziplinär an neuen Präsentationsformen in den Bereichen Kunst, Natur und Wissenschaft arbeitet. Auf internationaler und nationaler Ebene entwickeln wir Konzepte für Kunstprojekte, organisieren und realisieren Ausstellungen und Symposien. Unsere Leistungen liegen im Projektmanagement, der Projektausarbeitung und der Projektpräsentation.

Die Projekte von *Kultur Konzepte Sprengel* liegen vor allem in den Themen "Kunst und Wissenschaft", "Kunst und Natur" - insbesondere "Art in Nature" -, "Kunst und Ökologie", "Kunst als kulturelle Brücke" und "Kunst im öffentlichen Raum". Unser Ziel ist, die Wechselbeziehung von Kultur und Natur zu untersuchen, den Kulturaustausch in Grenzregionen zu beleben und den Dialog zwischen Kunst und Wissenschaft zu intensivieren.

Kultur Konzepte Sprengel hat seinen Hauptsitz in München, Außenstellen in Berlin und New York und firmiert unter diesem Namen seit 1993. Geschäftsführer und Gesellschafter der *Kultur Konzepte Sprengel GmbH* ist Thomas Sprengel, der in gleicher Funktion in diesem Unternehmen und seinen Vorläufern seit 1989 tätig ist.

Kultur Konzepte Sprengel GmbH

Maximiliansplatz 12

80333 München

T. ++49 - 89 - 29 000 30

F. ++49 - 89 - 29 000 329

info@sprengelarts.com

www.sprengelarts.com

CAD-Visualisierung: H+V Davids, Wolfratshausen
Modell: Siegi Jarnig, München
Luftbildaufnahmen: Klaus Leidorf, Buch am Erlbach
Foto: Franz Kimmel, München
Copyright 1997
© *Kultur Konzepte* Sprengel, München
Wilhelm Holderied, München

Das Wasserzeichen ist ein Projekt von:

Kultur Konzepte Sprengel GmbH
Maximiliansplatz 12
D-80333 München
Telefon: ++49-(0)89-29 000 3-0
Telefax: ++49-(0)89-29 000 3-29

info@sprengelarts.com
www.sprengelarts.com

Geschäftsführer: Thomas Sprengel
HRB 100093 München

Stand 2003

Kurzfilm (VHS) über den Künstler :

“WILLI TRÄUMT VOM FLIEGEN”

10-minütiger Kurzfilm über den Künstler Wilhelm Holderied von Harriet Weber-Schäfer, 2001.

Gezeigt am 11. August 2001 auf einer Freiluftleinwand im Wietzpark in Langenhagen im Rahmen des “Kulturfeuers” der Hannover Region. Die Videokassette ist erhältlich bei Kultur Konzepte Sprengel GmbH.



Veröffentlichungen zum Wasserzeichen:

Wl. Holderied
MAGNETISCHE UFER - *MAGNETIC SHORES*
WERKSTATTBUCH 4 - *WORKBOOK 4*
Hirmer Verlag München, 2000
ISBN 3-7774-8900-X

Mit Texten und Abbildungen zum Wasserzeichen auf den Seiten 106-125.
